

Matthias Srednik

Dreieinigkeit

Eine Predigt über Epheser 1, 3-14

**Predigt am Sonntag Trinitatis, den 13.Juni 2011
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

0	PROLOG	3
1	DIE ERSTE STROPHE: DIE ERWÄHLUNGSGNADE DES VATERS.....	6
2	DIE ZWEITE STROPHE: DIE ERLÖSUNGSGNADE DURCH DEN SOHN	7
3	DIE DRITTE STROPHE: DIE AUSWIRKUNGSGNADE DURCH DEN HEILIGEN GEIST	8
4	DIE EINIGKEIT IN UNSEREM LEBEN	10

0 Prolog

Liebe Gemeinde,
Liebe Schwestern und Brüder,
Liebe Gäste,

heute, eine Woche nach Pfingsten haben wir wieder einen Feiertag. Aber dieser Feiertag ist inzwischen sehr unbekannt. Vielleicht weil das, was hier gefeiert wird, so unverständlich ist. Aber trotzdem ist gerade dieser Tag derjenige, der den meisten Sonntagen im Kirchenjahr ihren Namen gibt, denn von jetzt an, wenn die großen Feste vorbei sind, bis zum Ewigkeitssonntag werden alle Sonntage einfach nach diesem Tag gezählt.

Heute ist Trinitatis.

An diesem Sonntag wird die Dreieinigkeit Gottes betrachtet, die Trinität. Die Dreieinigkeit ist eine schwierige theologische Aussage, die nicht einfach zu verstehen ist. Es sind drei Personen, aber es ist ein Gott. Wie passt das zusammen?

Da haben sich viele den Kopf darüber zerbrochen. Und da gab es auch viele die darüber in Streit gefallen sind. So gibt es bis heute Sondergemeinschaften, die sich zwar auf die Bibel berufen, aber die Trinität ablehnen.

Die Trinität ist zwar eine theologische Aussage, die ersonnen wurde, um Dinge, die sehr schwer verständlich sind, zu erklären. Diese Erklärungsversuche sind menschlich, aber doch ist der Kern dieser Dreieinigkeit in der Bibel an vielen Stellen sichtbar, so dass wir diese Lehre als biblische Lehre ansehen müssen.

So taufen wir gemäß dem Missionsbefehl auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Trinitatis ist der Sonntag nach Pfingsten. Es ist kein Zufall, dass nach dem Fest des Heiligen Geistes dieses Fest direkt folgt.

Nachdem die Menschen Gott Vater als Schöpfer kennengelernt haben und dann den Sohn Jesus Christus als Erlöser, wurde Pfingsten der Heilige Geist geschenkt. Damit waren die drei Wesenseinheiten Gottes für die Menschen sichtbar und vollkommen.

Diese Vollkommenheit Gottes drückt Trinitatis aus.

Immer wieder finden wir in der Bibel Stellen, die diese Dreiheit darstellen. Einen Text hierzu habe ich heute mitgebracht und möchte ihn beleuchten. Es ist der Beginn des Epheserbriefes.

Epheser 1, 3-14 (Neue Genfer Übersetzung):

Reich gemacht durch Jesus Christus

³ Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben. ⁴ Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe. ⁵ Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen. ⁶ Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er uns durch seinen geliebten Sohn erwiesen hat.

⁷ Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist; ⁸ er hat sie uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen. In seiner Gnade hat er uns auch alle nötige Weisheit und Einsicht geschenkt. ⁹ Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus ¹⁰ verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.

¹¹ Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt ¹² mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben.

¹³ Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt. Und weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den Heiligen Geist gegeben. Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt, die Bestätigung dafür, dass auch ihr jetzt sein Eigentum seid. ¹⁴ Der Heilige Geist ist gewissermaßen eine Anzahlung, die Gott uns macht, der erste Teil unseres himmlischen Erbes; Gott verbürgt sich damit für die vollständige Erlösung derer, die sein Eigentum sind. Und auch das soll zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen.

Was hat dieser Text mit der Dreieinigkeit zu tun?

Wenn man aufmerksam liest, bemerkt man eine Dreiteilung dieses Textes. Der Ausleger Fritz Rienecker¹ nennt diese Dreiteilung die drei Strophen der Himmelsegnungen.

Und diese drei Strophen wollen wir jetzt betrachten.

¹ Fritz Rienecker: Der Brief des Paulus an die Epheser, Wuppertaler Studienbibel, S. 44

1 Die erste Strophe: Die Erwählungsgnade des Vaters

Vers 3-6 spricht hiervon. Ehe die Welt erschaffen wurde, hat Gott der Vater uns bereits erwählt.

³ Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben. ⁴ Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe. ⁵ Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen. ⁶ Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er uns durch seinen geliebten Sohn erwiesen hat.

Gott, der Vater hat die Welt erschaffen. Und er hatte einen Plan mit dieser Welt. In diesem Plan kommen wir vor. Wir sollen mit Christus als seine Söhne und Töchter leben. In der Gemeinschaft mit Ihm. Er hat uns erwählt, jeden Einzelnen von uns.

Er kannte uns schon, als wir noch nicht geboren waren. Er wusste bereits wer wir sind, als die Schöpfung begann.

Er hat die Menschen geschaffen, damit sie mit ihm in Gemeinschaft leben können. Seine Söhne und Töchter sollten wir werden. Und dazu hat er von Anbeginn der Welt einen Plan gehabt.

Das ist der Teil, den ich bei der Bedeutung der Dreieinigkeit für uns auf den Vater beziehen möchte.

2 Die zweite Strophe: Die Erlösungsgnade durch den Sohn

Die zweite Strophe unseres Textes handelt von der Erlösungsgnade durch den Sohn. Die ist die zweite Himmelssegnung für uns:

⁷ Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist; ⁸ er hat sie uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen. In seiner Gnade hat er uns auch alle nötige Weisheit und Einsicht geschenkt. ⁹ Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus ¹⁰ verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.

Wir sollten zu ihm gehören, befreit von aller Sünde und Schuld. Gott selbst begibt sich als Mensch zu uns. Und nicht nur das, er vergießt sein Blut für uns. Durch ihn sind wir gerettet worden.

Das Gesetz hat keine Macht mehr über uns. Es kann uns nicht mehr verklagen, weil der Preis bezahlt ist.

Egal, wie unsere Leben bis hierhin war, wir können zum Sohn kommen, wenn wir nur dieses Geschenk annehmen, das er auf Golgatha uns gemacht hat. Wir können dadurch ewig mit ihm Leben.

Das bedeutet in der Trinität der Sohn für uns.

3 Die dritte Strophe: Die Auswirkungsgnade durch den Heiligen Geist

Die dritte Gnade ist die Auswirkungsgnade durch den heiligen Geist:

¹¹ Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt ¹² mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben.

¹³ Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt. Und weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den Heiligen Geist gegeben. Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt, die Bestätigung dafür, dass auch ihr jetzt sein Eigentum seid. ¹⁴ Der Heilige Geist ist gewissermaßen eine Anzahlung, die Gott uns macht, der erste Teil unseres himmlischen Erbes; Gott verbürgt sich damit für die vollständige Erlösung derer, die sein Eigentum sind. Und auch das soll zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen.

Jesus geht zum Vater zurück. Er schickt den Heiligen Geist. Dieser Geist ist eine „Anzahlung“. Eine Anzahlung leistet man, bevor man die Gegenleistung empfangen hat. Und so ist der Heilige Geist gewissermaßen heute für uns eine Vorab-Darstellung dafür, was in der neuen Welt einmal mit uns passieren wird. Damit beginnt das Reich Gottes bereits heute mit uns.

Der Heilige Geist ist auch das Siegel das uns aufgedrückt ist. Er ist die Bestätigung, dass wir Gott gehören. In meine Bücher mache ich häufig einen Stempel mit meinem Namen. Wenn ich das Buch dann mal ausleihe, kann man immer noch sehen, wem es gehört. Und so ist es auch mit uns, wir sind an die Welt ausgeliehen, der Stempel Gottes ist in unserem Leben aber schon drin.

Der Heilige Geist bewirkt aber auch viel mehr. Nämlich, dass wir unser Leben so führen, dass es Gott gefällt. Aber nicht so, wie es einmal unter dem Gesetz war. Sondern der Wille Gottes ist in uns mit dem Heiligen Geist und daran soll man ihn erkennen.

Hier darf man Ursache und Wirkung nicht verwechseln. Wenn wir über moralische Dinge reden, wenn wir darüber reden, was wir als Christen tun oder nicht tun sollten, stehen wir

nicht unter dem Gesetz. Wir müssen nicht regeln einhalte, damit wir vor Gott bestehen können, dass ist durch den Preis auf Golgatha bereit bezahlt worden.

Nein, es geht um die Frage, ob das neue Leben, zu dem uns Jesus berufen hat, bei uns sichtbar wird. Ob die Verbindung mit Jesus bei uns sichtbar ist.

Und da wären natürlich Fragen zu stellen, wenn wir

- Lieblos mit unseren Mitmenschen umgehen
- Stehlen oder Betrügen
- Ehebrechen
- Armen nicht beistehen
- Lügen
- usw.

Diese Dinge haben mit der Errettung durch den Sohn nichts zu tun, aber mit der Frage, ob der Heilige Geist in unserem Leben wirkt und ob wir ihn wirken lassen.

Gott hat uns nicht zu Dienern des Buchstabens gemacht, sondern zu Dienern des Geistes. (2. Kor. 3,6).

„Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“

Die Befähigung zu einem Leben unter Gottes Gnade, das ist das, was in der Trinität der Heilige Geist für uns ausmacht.

4 Die Einigkeit in unserem Leben

Jetzt müssen wir diese Trinität in unserem Leben zusammenfassen.

Diese Einigkeit von Dreien, die verschieden sind, aber doch eins sind, das ist die Trinität.

Der Vater ist nicht der Sohn. Der Sohn ist nicht der Geist. Der Geist ist nicht der Vater.

Aber der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind Gott.

So ist es mal auf einem mittelalterlichen Gemälde mal grafisch dargestellt worden.

Fritz Rienecker definiert im Lexikon zur Bibel: „Die Lehre von der Dreieinigkeit versucht auszudrücken, dass sich in diesen drei verschiedenen Seinswesen oder Personen der eine gleiche Gott offenbart, dass in jeder Person immer die beiden anderen mitbetroffen und mitbezogen sind und dass dennoch die Seinswesen voneinander unterscheiden und in ein Verhältnis gesetzt sind.“²

In unserem Leben sollen die drei Wesensausdrücke Gottes zusammenkommen:

Der Vater hat uns erwählt.

Der Sohn hat uns errettet.

Der Geist führt uns zum erfüllten Leben.

Das bedeutet für mich heute die Trinität.

¹³ Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes, der euch Gemeinschaft untereinander schenkt, sei mit euch allen! (2. Kor. 13, 13)

Amen.

² Fritz Rienecker: Lexikon zur Bibel, S. 511, Stichwort „Gott“, Abschn. IV Dreieinigkeit D